



Sierre/Leuk, 5. Oktober 2021

## Sierre und Leuk: ein Schritt in Richtung Zweisprachigkeit

**Die Bezirke Sierre und Leuk, im Herzen des Wallis gelegen, an der Grenze zweier Wirtschaftspole in vollem Boom, haben heute Morgen angekündigt, diesen geographischen Vorzug besser nutzen zu wollen. Die Bezirke möchten in verschiedenen Bereichen wie Wirtschaft und Bildung, aber auch Mobilität oder Kultur konkrete Massnahmen umsetzen. Damit liesse sich eine effektiv zweisprachige Identität schaffen. In diesem Sinne soll die Bevölkerung beider Bezirke aufgefordert werden, ihre Meinung anhand einer Umfrage, dem *Barometer der Zweisprachigkeit*, kundzutun.**

Gegenwärtig geben 13% der Einwohner\*innen des Bezirks Leuk Französisch als Hauptsprache an, während nur 8,8% der Einwohner\*innen des Bezirks Sierre hauptsächlich Deutsch sprechen<sup>i</sup>.

Die Region Mittelwallis verfügt dank ihrer strategischen Lage über die einmalige Gelegenheit, eine effektive Kultur der Zweisprachigkeit schaffen zu können. Während von 20 Walliser Einwohnern\*innen nur eine Person die zweite Landessprache spricht<sup>ii</sup>, haben die Bezirkspräfekte Jean-Marie Viaccoz (Sierre) und Edi Kuonen (Leuk) im Einvernehmen mit dem Staatsrat Christophe Darbellay heute Morgen die Lancierung einer Studie zur Evaluierung einer möglichen Zusammenarbeit angekündigt. Die Gemeindepräsidenten möchten Mittel und Wege finden, diese Strategie umzusetzen: Sie möchten der Bevölkerung (und den kommenden Generationen) Mittel an die Hand geben, dank denen diese sich sowohl im deutsch- wie im französischsprachigen Teil des Kantons zurechtfinden.

### **DIE ZWEISPRACHIGKEIT IST TEIL DER DNA DES KANTONS WALLIS**

Die Walliser Regierung hat die Zweisprachigkeit zu einem prioritären Anliegen gemacht. Zweisprachig zu sein ist ein Vorteil auf einem zunehmend wettbewerbsorientierten Arbeitsmarkt. Schon die Primarschüler\*innen werden zum Kontakt mit der anderen Sprachgemeinschaft des Kantons angeregt, die Sprachimmersion wird mit Austauschmöglichkeiten ebenfalls gefördert.

Die Initiative der Bezirke Sierre und Leuk kann nur begrüsst werden, denn damit wird der Walliser Bevölkerung Lust auf die andere Sprache vermittelt, ohne dass sie gezwungen wird, diese lernen zu müssen.

### **BAROMETER DER ZWEISPRACHIGKEIT**

Um den Puls der Bevölkerung in Erfahrung zu bringen, haben die beiden Bezirke die Stiftung *Forum für die Zweisprachigkeit* in Biel mit der Durchführung der Umfrage mittels des «Barometers der Zweisprachigkeit» betraut.

Welchen Bezug haben die Einwohner\*innen zu den beiden Amtssprachen des Kantons? Wie häufig und in welchem Umfeld spricht die Bevölkerung die andere Sprache? Welche Vor- und Nachteile bringt es mit sich, in einer vollkommen zweisprachigen Region zu leben? Mit der Umfrage wird die Bevölkerung aufgefordert, ihren Eindruck in Bezug auf eine engere Zusammenarbeit zwischen den beiden Bezirken zu schildern. Dabei kommen verschiedene Themen wie Gesundheit, Wirtschaft, Politik, Bildung, Kultur und Tourismus zur Sprache.

## WORKSHOPS ZUR DATENOPTIMIERUNG

Das Barometer bildet den quantitativen Aspekt des Projekts und ermöglicht eine Bestandsaufnahme zum gegenwärtigen Zeitpunkt. Je zahlreicher die Antworten, desto aussagekräftiger die eingeholten Angaben. Die Gemeindebehörden beider Bezirke rufen die Bevölkerung auf, möglichst zahlreich an der Umfrage teilzunehmen anhand des Links <https://fr.surveymonkey.com/r/YL67DYQ?lang=de> oder des QR-Code



In einer zweiten Phase sollen qualitative Workshops organisiert werden mit Fachleuten aus beiden Bezirken zur Optimierung der Ergebnisse.

Am Ende des Verfahrens verfügen die Gemeindebehörden beider Bezirke über alle notwendigen Angaben, um über die Zukunft des Projekts entscheiden und die ersten Massnahmen für eine Annäherung einleiten zu können.

### Kontakte:

Edy Kuonen, Präfekt Bezirk Leuk, 079 277 51 94

Jean-Marie Viaccoz, Präfekt Bezirk Sierre, 079 628 66 76

Virginie Borel, Geschäftsführerin, Forum für die Zweisprachigkeit Biel, 078 661 89 75

Christophe Darbellay, Chef des Departements für Volkswirtschaft und Bildung, 027 606 40 00

---

i Quelle : Statistisches Informationsbulletin Bulletin, 2020

ii Quelle : Kantonales Amt für Statistik und Finanzausgleich, 2020